Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 43 (1993)

Heft: 4: Kantonsgeschichte = Histoire des cantons

Buchbesprechung: Weltmeister der Mode [Brigitte R. Winkler]

Autor: Schneider, Boris

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bereits sind dort etliche weibliche Instruktionsoffiziere anzutreffen, wobei auch negative Aspekte ungeschminkt zur Darstellung kommen. In dieser Diskussion spielt die deutsche Bundeswehr eine ganz besondere Rolle, weil sie als Ganzes immer wieder in stark emotional geführte Diskussionen verwickelt war. Sei es bei ihrer Gründung, bei der konkreten Gestaltung oder bei ihren Einsätzen im Rahmen der NATO bzw. der UNO. Da das Grundgesetz bezüglich der Frauen wörtlich festhält «Sie dürfen auf keinen Fall mit der Waffe Dienst leisten» ist eine Diskussion um Frauen in der Bundeswehr so stark belastet, dass sie selten geführt wird. Andererseits ist es möglich, als Frau Polizist mit Waffe zu sein! So hat man bis heute ausschliesslich im Sanitätsdienst Frauen integrieren können, und mit viel Aufwand wurde ihnen in dieser Truppe auch die Offizierslaufbahn ermöglicht. Der israelische Staat kennt wohl als einziger die Wehrpflicht für Frauen. Trotzdem stehen ihnen weniger Grade und Funktionen offen als beispielsweise in Schweden. Die Begründung dazu lautet einfach und simpel: Wirtschaftlichkeit. Wegen der kürzeren Dienstzeit lohnt es sich nicht, Frauen für hochtechnisierte Waffensysteme auszubilden, wenn nicht entsprechende zivile Kenntnisse vorhanden sind. Ebenfalls wird die Einschränkung der direkten Kampfaufträge gelebt, die in der dauernden Kriegsgefahr ein ganz anderes Gewicht erhält. In fernöstlichen Armeen (China, Australien) ist die Integration der Frauen in die Armee erst in einem Anfangsstadium. In der Schweiz, die eine der wenigen Milizarmeen unterhält, ist die Armee – mindestens teilweise – ein Spiegelbild der gesellschaftlichen Verhältnisse, und somit kann festgestellt werden, dass die Integration gemächlich fortschreitet und sehr bedacht ist, nicht in Gleichmacherei zu verfallen. Die Integration vollzieht sich dort am leichtesten, wo die Frau aus ihrer zivilen Tätigkeit bereits grosse Kenntnisse mitbringt, denn sie muss ihre Gleichwertigkeit mit weniger Ausbildungszeit unter Beweise stellen. Die abschliessende Dikussion zeigte erneut, dass dieses Problem ein multidisziplinäres ist und meistens sehr emotional diskutiert wird. Frauen müssen sich in der Gesellschaft (und erst recht in einer Armee) auch heute noch rechtfertigen, wenn sie in bisher männlich dominierte Berufsgruppen einsteigen.

Walter Troxler, Freiburg

Brigitte R. Winkler: **Weltmeister der Mode.** Wien, Edition S, 1992. 248 S., Abb.

Seit jeher waren Kleider immer auch der Ausdruck einer besonderen Ideologie, auch wenn viele Träger dies nicht so bewusst pflegten wie Fürsten und Militärs. Für die moderne Mode, wie sie im Buch von Brigitte R. Winkler vorgestellt wird, mag dies nicht so ins Auge springen wie für frühere Jahrhunderte, aber die Bedeutung der Kleidung als Quelle für die politischen, wirtschaftlichen, ideologischen Verhältnisse ist auch hier nicht zu leugnen. Im Vergleich zu früheren Jahrhunderten übersteigt das Ansehen der Modeschöpfer – wer spricht noch von Schneidern – oft jenes der Kunden. Fleiss und Fantasie haben die Modeschöpfer in die obersten Ränge der Gesellschaft katapultiert, aber nur, sofern der monetäre Erfolg als Massstab aller Dinge erreicht und bewahrt wird. Aufstieg und Fall der Einzelnen und der Modezentren bedingen sich gegenseitig, wie dies am Untergang Roms als der Metropole der Haute Couture Italiens sichtbar wurde. Wir lernen zahlreiche Kleiderkünstler kennen, die mit Zeichenstift, Nadel und Schere noch nie dagewesene kleidsame Ver- und Enthüllungen erschaffen haben, häufig inspiriert von der Mode früherer Zeiten und der Volkskultur. Ein spannend geschriebenes Buch mit prachtvollen Bildern vom schönen Schein der sogenannten Society.

Boris Schneider, Zürich